

Sitzungsvorlage Nr. 065/2016 SG**Offene Jugendarbeit hier: Jeff Clenze**

An den Schul-, Jugend- und Sozialausschuss	Ö	beraten am: 12.01.2017
Samtgemeindeausschuss	N	13.01.2017

Sachverhalt mit Begründung:

Die Samtgemeinde Lüchow (Wendland) hat mit dem Landkreis Lüchow-Dannenberg seit 1. Januar 2008 eine Verwaltungsvereinbarung zur regionalen Zusammenarbeit und Förderung der offenen Jugendarbeit geschlossen. Die Samtgemeinde erledigt demnach gemäß § 1 für ihren örtlichen Bereich „Aufgaben der Förderung der Jugendarbeit gemäß § 11 KJHG. Zur Aufgabenwahrnehmung gehören insbesondere die Fortführung der zurzeit bestehenden Jugendeinrichtungen und ein möglicher Ausbau dieser Form der offenen Jugendarbeit...“. § 4 regelt die finanzielle Entschädigung, wonach der Landkreis der Samtgemeinde für die Erledigung der Aufgaben eine jährliche Entschädigung in Höhe von 25,00 € für jeden Einwohner/jede Einwohnerin aus der Altersgruppe 8 bis 25 Jahre. Die Zahlung des Zuschusses ist gekoppelt an eine zweckgebundene Eigenquote von mindestens 50 % der Kreiszuweisung, die auch Mitgliedsgemeinden erbringen können.

Im Jahr 2014 hat die Samtgemeinde die beiliegende Konzeption beschlossen. Demnach öffnen die Häuser in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) folgendermaßen:

Jeff Bergen	dienstags 5 Stunden (1 Tag/Woche)
Jeff Clenze	donnerstags 5 Stunden (1 Tag/Woche)
Jeff Lüchow	dienstags bis samstags 29 Stunden (5 Tage/Woche)
Jeff Wustrow	montags, mittwochs, freitags 17 Stunden (3 Tage/Woche)

Die Samtgemeinde wiederum hat Vereinbarungen mit den betreffenden Gemeinden, dass diese die Räumlichkeiten zur Verfügung stellen müssen, in denen die offene Jugendarbeit betrieben werden soll. So stellt die Stadt Lüchow (Wendland) im Allerlüdgebäude Räumlichkeiten zur Verfügung, die Stadt Wustrow (Wendland) im Gemeinschaftshaus etc. In Clenze gab es keine nutzbaren Räumlichkeiten, sodass sich der Flecken Clenze bis 2014 der samtgemeindlichen Räumlichkeiten an der ehemaligen Grundschule bediente und eine Miete an die Samtgemeinde zahlte. Seit Planung des neuen Grundschulgebäudes in Clenze stand fest, dass das bis dahin genutzte Gebäude (ehemalige Hausmeisterwohnung) abgerissen wird und damit nicht weiter genutzt werden konnte. Dem Flecken Clenze gelang es auch in dieser Zeit nicht, adäquate Räumlichkeiten anzubieten, sodass sich die Samtgemeinde für eine Übergangszeit darauf eingelassen hatte, in die oberen Räumlichkeiten der Bücherei in Clenze zu ziehen; wohl wissend, dass die Räumlichkeiten

- nicht groß genug,
- weder barrierefrei
- noch mit einem nutzbaren Außengelände verbunden

sind.

Für diese Übergangslösung, um die intern lange gerungen wurde, wurde ein Zeitraum von einem Jahr zu Grunde gelegt. Die Samtgemeinde wollte das Jeff Clenze nicht sofort wieder aufgeben, hatte aber die Erwartung, nach einem Jahr andere, besser geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt zu bekommen. Dies ist bis heute jedoch nicht umgesetzt worden. Aus nachvollziehbaren Gründen konnte in Clenze kein geeigneter Raum durch den Flecken Clenze gefunden werden (Räume sind zu groß, zu teuer, nicht praktikabel nutzbar einmal wöchentlich etc.). Mehrfache Gesprächsrunden mit den Ratsmitgliedern, den Bürgermeistern blieben ergebnislos bzw. brachten keine Lösungen hervor.

Andererseits ist man verwaltungsseitig der Meinung, dass die Situation, als Provisorium gedacht, nicht weiter aufrechterhalten werden kann. In den Räumlichkeiten ist keine offene Jugendarbeit möglich.

Was ist offene Jugendarbeit?

Offene Jugendarbeit basiert auf Freiwilligkeit, Teilhabe und Selbstbestimmung. „Sie bietet Kindern und Jugendlichen eine Lern- und Erfahrungswelt, die sie sonst nirgends finden. Sie bietet offene, gestaltbare Räume an, im Mittelpunkt steht das, was Kinder und Jugendliche beschäftigt: ihre Ideen, Träume und Fähigkeiten.“

Dies kann aus Sicht der Verwaltung in Clenze in diesen Räumlichkeiten nicht umgesetzt werden.

Aus dem Konzept der offenen Jugendarbeit in der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) von 2014:

Die Arbeit und einzelne Hausprogramme basieren auf den Grundsätzen:

- Bildung
- Partizipation
- Inklusion
- Prävention
- Gender-Mainstreaming
- Freizeitgestaltung/Anlaufpunkt

Inklusion kann in Clenze nicht stattfinden, da die Räumlichkeiten nicht barrierefrei zu erreichen sind.

Gender-Mainstreaming (die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern bei allen Entscheidungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu berücksichtigen, um so die Gleichstellung durchzusetzen) ist nicht umsetzbar, da sich immer beide Geschlechter in einem Raum aufhalten müssen (keine räumliche Trennung möglich). Tatsächlich wird das Jeff Clenze ausschließlich von ein und derselben Jungengruppe besucht. Mädchen suchen das Jeff Clenze nicht auf. Offene Jugendar-

beit bedeutet auch Partizipation aller. Der Handlungsspielraum in Clenze ist äußerst gering und Veranstaltungen können nicht umgesetzt werden, da der Platz nicht ausreichend vorhanden ist.

In den früheren Räumlichkeiten gab es mehrere Räume und ein großes nutzbares Außengelände. Eine Trennung nach unterschiedlichen Angebotswünschen war hier ohne weiteres möglich. Ein Entzerren der Aktivitäten ist in den jetzigen Räumlichkeiten aus Gründen der Gruppenzusammensetzung und der Räumlichkeiten nicht möglich. Es müssten entweder **alle** Darten oder Kickern oder Billard spielen. Ein Ausweichen in den Außenbereich ist nicht möglich, da dann die Räumlichkeiten im Obergeschoss nicht beaufsichtigt werden können und abgeschlossen werden müssen. Das heißt, es müssten in diesem Fall **alle** Fußballspielen.

Im Jeff Clenze trifft sich immer dieselbe Jungengruppe von 6 bis zu 10 Jungen. Diese Gruppe hat sich so fest gebildet, dass die Jugendlichen von ihren Eltern bereits telefonisch mit Angabe von Gründen (Zahnarzttermin, Schulausflug o. ä.) abgemeldet werden, wenn sie mal nicht ins Jeff Clenze kommen. „Neue“ Jugendliche suchen das Jeff nicht auf, da sich diese feste Gruppe gebildet hat. Daraus wird deutlich, dass im Jeff Clenze keine offene Jugendarbeit sondern soziale Gruppenarbeit stattfindet.

Der Unterschied von sozialer Gruppenarbeit und offener Jugendarbeit wird in der Sitzung anhand einer PowerPoint-Präsentation deutlich gemacht.

Fakt ist: soziale Gruppenarbeit ist nicht der Auftrag, den die Samtgemeinde vom Landkreis aufgrund der vorgenannten Vereinbarung erhalten hat. Soziale Gruppenarbeit sollte nicht mit Mitteln der offenen Jugendarbeit finanziert und nicht mit Personalressourcen der offenen Jugendarbeit gestaltet werden. Es stellt sich daher die Frage, wie mit dem Standort Clenze weiter verfahren werden soll. Die verwaltungsseitige Schließung im Sommer 2016 wurde von mehreren Seiten kritisiert, neue Räumlichkeiten stehen jedoch nicht in Aussicht, sodass hier mehrere Varianten denkbar wären:

- Der Standort Clenze im Rahmen der offenen Jugendarbeit der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) wird ersatzlos geschlossen.
- Nach Schließung des Standortes Clenze wird ein Shuttle nach Lüchow (Wendland) angeboten.
- Der Flecken Clenze richtet in den Räumlichkeiten einen selbstverwalteten Jugendtreff ein.

Selbstverwaltete Jugendtreffs können mit einer Juleica-Kraft (Jugendgruppenleiterbefähigung) betrieben werden, die finanziell über die Kreisjugendpflege entschädigt werden kann. Für kleinere Jugendtreffs bietet sich eine solche Lösung der selbst verwalteten Räume an. Damit wäre ein Anlaufpunkt in Clenze gegeben, das Personal der offenen Jugendarbeit konzentriert sich in den anderen drei Standorten auf die Einhaltung der verabredeten Standards zur offenen Jugendarbeit. Sollte der Flecken Clenze in der Zukunft adäquate Räumlichkeiten finden, in denen offene Jugendarbeit stattfinden kann, wird die Samtgemeinde selbstverständlich bereit sein, dies im bisherigen Umfang zu leisten.

Mit Schreiben vom 29. Dezember 2016 gibt die Kreisjugendpflege zu dem vorgenannten Sachverhalt eine Einschätzung an die Samtgemeinde, die dieser Sitzungsvorlage beigefügt ist. Nachrichtlich haben diese der Ausschussvorsitzende und der Bürgermeister aus Clenze bereits erhalten.

Darin wird konstatiert, dass die Räumlichkeiten in der Tat nicht optimal sind. Ein angrenzendes, nutzbares Außengelände wäre für sportliche Aktivitäten und auch in den Sommermonaten wünschenswert. Im Ergebnis sei es aus ihrer Sicht besser, einen kleinen Jugendtreff mit suboptimalen Bedingungen zu haben, als gar keine Möglichkeit, sich zu treffen.

Es sollte eher darüber nachgedacht werden, dem Mitarbeiter in Clenze eine weibliche Unterstützung zur Seite zu stellen, die von der Qualifikation her eine Juleica-Inhaberin sein sollte.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Samtgemeinde bildet keine eigenen Juleica-Kräfte aus. Dies geschieht durch die Kreisjugendpflege, sodass die Samtgemeinde nicht auf ausgebildete Kräfte zurückgreifen kann. Außerdem bedeutet eine weitere erwachsene Person noch weniger Platz für die Jugendlichen in dem jetzt schon beengten Raum.

Ein gemeindlicher Jugendtreff bedeutet aus Sicht der Kreisjugendpflege, die Gemeinde allein zu lassen, da die Kompetenzen bei der Samtgemeinde liegen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung ist der Meinung, dass die Samtgemeinde als Auftrag die offene Jugendarbeit übernommen hat. Da dies aus Sicht der Verwaltung in diesen Räumlichkeiten jedoch nicht geleistet werden kann (s. o.), ist die Einrichtung eines Jugendtreffs als reiner Treff (ohne offene Jugendarbeit zu sein) eine Möglichkeit, die Jugendlichen aufzufangen und einmal in der Woche ihre Bedürfnisse wahrzunehmen. Dem Wunsch der Kreisjugendpflege, in einem Grundzentrum wie Clenze einen Jugendtreff anzubieten, auch wenn er mit geringeren Möglichkeiten ausgestattet ist, wird damit Rechnung getragen.

Der Shuttlebus würde laut Kreisjugendpflege am Thema vorbei nicht zielführend sein.

Stellungnahme der Verwaltung:

Dies sieht die Verwaltung ähnlich, in den Lüchower Räumlichkeiten kann jedoch adäquat und gemäß den Vorgaben der offenen Jugendarbeit gearbeitet werden.

Die Verwaltung sieht eine offene Jugendarbeit in den jetzigen Räumlichkeiten als kritisch an und bittet daher um Diskussion und Meinungsbildung im Ausschuss.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine!

Beschlussvorschlag:

Ohne!

D.SBM.

I.V.

Anlage(n)

Jugendtreff Clenze Schreiben der Kreisjugendpflege vom 29.12.2016